

Zu der alten Weltordnung, dem vielleicht stärksten Feinde des russischen Kommunismus.

WKB, Paris, 25. Juli. (Havas.) Der „Tems“ meldet: Die französische Regierung hat die Einberufung des Obersten Rates für den 4. August zur Erörterung

WKB. Rom, 25. Juli. (Stefani.) Nach einer Meldung aus Grosseto wurden zwischen Roccastrada und Sasseto ein paar 50 Faschisten von Kommunisten angegriffen, wobei ein Faschist getötet wurde. Darauf verfolgten die Faschisten die fliehenden Kommunisten. Es kam zu neuerlichen Zusammenstößen, wobei einige Leute getötet wurden. Mehrere Kommunisten gehörige Häuser wurden in Brand gesetzt.

WK3. Moskau, 25. Juli. (Wolff.) Zarizin ist durch den Bürgerkrieg vollkommen verwüstet. Die Ernte ist infolge der Dürre gänzlich zugrundegegangen. Die Lage ist entsetzlich. Kinder irren hungernd herum und betteln um ein Stückchen Brot. Die Arbeiter verlassen die Betriebe und fliehen.

Saratow: Die städtische Bevölkerung flieht nach allen Richtungen. Die Stadt selbst stellt ein großes Hungerlager vor. Die Landbevölkerung verschafft sich Mehlertrag aus den vermahlenden Rinden und Tierknochen. Das Vieh wird verschleudert. Der deutschen Kolonialisten ist fast alles zugrundegegangen. Für den ganzen Winter droht furchtbare Hungersnot. Die Zahl der Kolonisten beträgt etwa 5000 pro Dorf. Von diesen liegen im Durchschnitt 4200 im Sterben. In jedem Dorfe sterben täglich bis zu 60 Menschen. Scharen ziehen aus den Städten, und reißen die letzten Büschel Gras aus, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kommt. Die Bevölkerung flieht nach allen Richtungen. Aus Nordkaukasus, Sibirien und Turkestan kam eine Karawane Bauern nach Moskau und will nach Deutschland weiterziehen.

WKB. Paris, 25. Juli. (Funkspruch.) Der Korrespondent des „Daily Express“ schätzt die Zahl der Flüchtlinge, die das Hungergebiet an der Wolga verlassen, nachdem sie die letzte Kaze und den letzten Hund aufgeessen haben, auf mehr als 80 Millionen. Auf ihrer Flucht nahmen sie alle Lebensmittelvorräte im Sturm, schlachten Tiere, deren sie habhaft werden können und bemächtigen sich der Eisenbahnzüge, die sie berauben. Die bedrohten Gegenden haben um militärischen Schutz gebeten. Man meldet bereits Zusammenstöße zwischen Hungernden und den Truppen.

WKB. Paris, 25. Juli. (Havas.) In der letzten Nacht haben drei maskierte Banditen zwischen den Stationen Beaune und Chagny die Reisenden eines Waggons II. Klasse des Juges Paris — Marseilles ausgeplündert. Ein Schüler des Polytechnikums wurde bei dem Versuche, sich zu verteidigen, getötet. Um den Zug zu verlassen, zogen die Räuber die Notbremse und verschwanden sodann.

WKB. Paris, 25. Juli. Heute vor-mittags wurde der 16. Kongress des allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Lille eröffnet.

Die Zukunft Maribors.

Unsere schöne Draustadt, das slowenische Verdun, tritt in diesen Tagen in eine völlig neue und hoffentlich glückliche Entwicklungsphase. Eben hat sich der neue autonome Gemeinderat, der durch fast sieben Jahre unter Staatsvormundschaft stand, konstituiert. Wir haben einen sozialdemokratischen Bürgermeister und einen nationalsozialen Stell-

vertreter, die sonach beide frischen, unverbauten Parteien angehören, und nun zu zeigen haben werden, ob sie die sozialwirtschaftlichen Fragen wirklich einer besseren Lösung zuführen imstande sind, als die vorhergegangenen. Gleichzeitig avanciert Maribor zum Sitz einer eigenen Statthalterei für die neugeschaffene nordslowenische Provinz. Diese Bevorzugung hat die Stadt wohl zum größten Teile den Bestrebungen der eigenen näheren Landsleute, den Abgeordneten Dr. Kufovec und Dr. Došnjak zu danken, die ihr lokalpatriotisches Interesse als geborene Unterleier zum Durchbruch zu bringen verstanden. Maribor wurde hierbei gleichwertig mit Ljubljana. Was letzteres hiebei einbüßt, wächst dem ersteren voll zu. Ljubljana dürfte nun die stille Universitätsstadt bleiben, Maribor zur lauten, lebhaften Handelsstadt werden. Ob diese Dezentralisierung Sloweniens klug oder opportunistisch war, lassen wir hier aus dem Bereiche der Erwägung; Maribor hat dabei entschieden gewonnen, denn schließlich beurteilt jeder den Erfolg auf einem Markte eben nur vom Standpunkte, wie es ihm selbst dabei ergangen ist; und Maribor kann damit voll zufrieden sein.

Nun wird es Sache des neuen Gemeinderates sein, dieses der Stadt Maribor durch die Günst des Schicksals zugefallene große Los rationell zu verwalten und die Stadt im sozialen, kulturellen wie volkswirtschaftlichen Sinne großzügig jener glänzenden Zukunft zuzuführen, wozu ihr alle Bedingungen in den Schoß gelegt wurden. Wir möchten in diesem Sinne nur einige der wichtigsten Anhaltspunkte anführen, was da vorerst in Rechnung gezogen werden muß, wobei wir die naheliegendsten Pflichten wie: Marktordnung, Hygiene, Beleuchtung und dergleichen weiter nicht berühren wollen.

Die wichtigste und brennendste Sorge liegt heute wohl in der Lösung der Wohnungsfrage. Ohne vernünftige Regelung des Unterkunftswezens ist an einen fühlbaren Fortschritt der Stadt nicht zu denken. In dieser Richtung ist namentlich in den letzten zwei Jahren viel und großlich gesündigt worden u. zw. sowohl im volkswirtschaftlichen, humanen wie lokalpatriotischen Sinne. Viele berechnete Wohnungsfucher wurden ferngehalten oder abgewiesen, Elemente zweifelhafter Natur fanden jedoch oft gleich Gehör und Aufnahme. Hier ist eine vom Grunde aus neue Ordnung zu schaffen, die von der ohnehin eben erschienenen neuen Vorschrift über die Unterkunftsverwertung wesentlich gestützt wird, da sie persönlichen Willkürlichkeiten doch manchen Riegel vor-

schiebt. Und letzten Endes muß gebaut werden; da aber der arme nicht bauen kann, muß der Reiche dazu energisch verhalten werden.

Maribor ist wie geschaffen für eine große, kontinentale Handelsstadt. Hier ist die Zentrale des Holz-, Wein- und Obsthandels, der fleischlichen Hühnerzucht, des Eierexportes, der sonstigen Landesprodukte Unterleiermarks, namentlich seitdem es die nördlichste Grenzstadt des Reiches geworden ist. Diesem Zwecke entsprechen bereits die schon lange bestehende Obst- u. Weinbauschule; wir benötigen aber noch weiter einer Handelsakademie, einer höheren Ackerbau- und Forstschule, also einer Art Hochschule für Bodenkultur. Die eben in Liquidation befindliche Militärrealschule mit ihrem Acker- und Waldgrunde würde sich dazu hervorragend eignen, ein Tausch gegen eine städtische Kaserne wäre vielleicht diskutabel, zumal dies doch keine reine Stadtangelegenheit ist, obschon der Stadtgemeinde seinerzeit große Opfer gebracht hat.

Maribor könnte der Sitz verschiedenster neuer Industrien werden. Im Räume um den Rangierbahnhof Tezno ist hiezu reichliches Areal vorhanden. Vor uns liegt das montanistisch nahezu jungfräuliche Bachern-Gebirge, das Nuzmineralien verschiedenster Art aufweist, die aber nur wenigen bekannt sind. In dreißig Kilometer in der Länge zieht sich dessen Granitzone, aber eine Granitzementfabrik, die den ganzen Balkan, wie Italien damit versorgen könnte, wartet noch immer einer Entstehung. Kaolin ist da für eine Porzellan-, Kollus- oder für die vielseitigste keramische Industrie. Der granatreiche Elloyt, wie der weiße Marmor liegen in Massenlagerungen unverwertet und könnten doch zu den schönsten Tischplatten, Wandverkleidungen u. dgl. verarbeitet werden. Eingegangene Bergwerke für Eisenerze, Zink, Graphit, Schwefelkies, dann Kohle könnten wieder untersucht und falls als geeignet befunden, weiter ausgebaut werden und ähnliches.

In kultureller Hinsicht ist es geradezu beschämend, daß die für unsere Verhältnisse namhafte und wertvolle Bibliothek des „Zgodovinske družbo“ bisher kein Lokal zugewiesen erhalten konnte und sich bisher in Schlupfwinkeln versteckt halten muß. Wir haben auch ein Museum, das sich bereits verwöhnteren Kennern zeigen kann. Es muß daher raschstens ein Bibliotheks- und Museumsdienst freiert werden, damit nicht alles wegen Mangel an Konservierung verfallt.

Maribor liegt an der Drau, die hier schon den Stromcharakter annimmt; es wird daran zu denken sein, diese mächtige Wasser-

kommunikation auch einer wirtschaftlichen Verordnung zuzuführen.

Im nahen Sala besitzen wir eines der größten Elektrizitätswerke der Welt; eine elektrische Straßenbahn zwischen Maribor und Ptuj, die auch an 25 bahnerfernen Ortschaften zugute käme, die auf diese Art auch die Märkte der beiden Städte leichter besuchen könnten, würde die Kosten gewiß produktiv machen.

An eine Tramway vom Südbahnhof zur Militärrealschule wie zum Zentralfriedhofe wäre zu denken; die alte Brücke, die das herrliche Draupanorama arg verstellt, muß bald verschwinden usw. usw.

Findet nun die Stadt in ihren neuen Verwesern tatsächlich umsichtige, vorbildende und wirkliche Väter der Stadt, so kann man mit Beruhigung voraussetzen, daß Maribor in wenigen Jahren die Einwohnerzahl des heutigen Ljubljana leicht überholt, nur gilt auch hier der Grundsatz:

Unseres Lebens schwer Geheimnis liegt zwischen Ueberreitung und — Ver-säumnis. D. Z.

Zur Wohnungsnot.

In letzter Zeit wurde viel geschrieben, in welcher Weise die Wohnungsnot zu beheben sei; die einen meinen durch Kritik an den Verfügungen des Wohnungsamtes zum Ziele zu kommen, die anderen durch Vorschläge, sei es betreffs Umdänderung der bestehenden Verordnungen sei es bezüglich der aufzufordernden Wohnräume, sicherlich können diese Ratschläge die Lösung der Wohnungsfrage einigermaßen erleichtern, aber aus der Welt schaffen läßt sich dadurch die Wohnungsmisere nicht. Es erinnert uns dies an das alte Österreich während des Krieges, wo man meinte durch Verordnungen und Herumschieben von Lebensmitteln von Land zu Land den Hunger der Bevölkerung stillen zu können.

Jedem objektiven Beurteiler entgeht es nicht, welche Anstrengungen in Slowenien gemacht werden, um sich zu konsolidieren, die Industrie zu heben, den Handel anzuregen und die Landwirtschaft in gesunde Bahnen zu leiten. Gänzlich beiseite gelassen wurden merkwürdiger Weise alle Maßnahmen, die die Wiederbelebung der Bautätigkeit bezwecken. Die Schwierigkeiten finanzieller Natur sind bekannt, es hieße Eulen nach Athen zu tragen, wollte man die Gründe wiederholen, welche der Bautätigkeit hinderlich entgegenstehen. Nun aber ist auch in anderen Ländern sowohl die Wohnungsnot als auch die Schwierigkeit des Hausbaues zu verzeichnen. Man hat durch Ver-

Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin 3 W. 50.

(Nachdruck verboten.)

„Warum nicht? Hast du etwas Besonderes an ihm auszusetzen?“

„Ich halte ihn für einen Abenteuerer, Kind.“

„Oh“, entgegnete sie lebhaft, „etwa, weil er Sensationsromane schreiben will? Mich dünkt, jeder Mensch soll seine Gaben verwerten, um in der Welt vorwärtszukommen, und du darfst nicht vergessen, daß Herr Parker eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat.“

„Die wir nicht kennen, Edith, die aber sein Vater wohl umso besser gekannt hat. Man entsetzt sich leicht über ein Kind doch nicht um einen Pappenstiel?“

„Dann würde er nicht so offen davon reden, Papa.“

„Oh, es gibt auch Leute, die mit dergleichen kokettieren. Ich kann ihm ja unrecht tun, aber sein Gesicht gefällt mir nun mal nicht — das ist ja der reine Totenkopf.“

Edith lächelte.

„Mit deinem Rübezahlbart, Väterchen! Den die amerikanische Art: glatt, hart und schwarz. Aber ich dachte dennoch über

dieses Gesicht nach; es liegt ein Rätsel darin, und ich werde es ergründen.“

„Du willst wirklich mit ihm autolen?“

„Warum nicht? Er ist doch ein Gentleman. Und ich werde seinen ersten Roman lesen — dieses Werk aus der Ebenholzvilla.“

„In dem keine Liebe vorkommen soll.“

„Das gefällt mir gerade an Herrn Parker. Er ist ganz gewiß nicht sentimental, und deshalb können wir gute Kameradschaft halten. Eines Tages wird er mir auch das Geheimnis seiner Züge enthüllen, denn es gibt auf der ganzen Welt keinen Mann, der sich dem andern Geschlecht für die Dauer verhasst könnte.“

• • •

Während der nächst enWoche redeten die Anwohner der Nicolaitores davon, daß die Ebenholzvilla einen schwerreichen Besitzer erhalten habe, denn es werden zahlreiche Arbeiter zu ihrer Herstellung angenommen, man sah den Geschäftswagen der vornehmsten Möbelfabrik schwerbeladen hinausfahren, und endlich erzählte Joseph Winder in der Gastwirtschaft „Zum wilden Mann“, daß er von Mister Parker extra als Chauffeur angenommen sei und seinen Dienst in den nächsten Tagen antreten werde.

Dieser „wilde Mann“ lag dicht hinter dem Nicolaitor am Eingang der überhöhten Glodengasse und war eigentlich nicht viel

mehr als eine Sommerpenne, aber Joseph hatte sich mit dem Wirt angefreundet und verbrachte einen großen Teil seiner Zeit in der schmuddeligen Gaststube.

Bei dieser Erzählung schüttelte der Herbergswater bedenklich den Kopf.

„Wenn Ihr neuer Herr wirklich so viel Geld hat, Joseph, dann tun Sie nur nicht zu dick damit. Das Haus liegt ziemlich einsam, und Sie wissen wohl, daß die Gegend von allerlei Gefindel heimgesucht wird.“

„Freilich — von Ihren Gästen, Herr Wirt.“

„Ich nehme meinen Verdienst, wo ich ihn herkrige — der „wilde Mann“ liegt leider nicht im vornehmen Viertel. Wie wird es denn mit der weiblichen Bedienung gehalten werden?“

„Ich habe Herrn Parker die Grete Mohn empfohlen“, sagte Joseph grinsend.

„So, so — die Tochter von dem Schuster in der Quergasse? Das ist wohl Ihr Schatz?“

Der hübsche junge Mensch zwirbelte sich den blonden Schnurrbart.

„Nun ja, wir gehen miteinander, aber das Schicksal hat noch gute Wege. Uebrigens ist die Grete nur als Tagemädchen gemietet und schläft des Nachts bei ihren Eltern.“

„Ich bitte Sie mir also aus —“

Der Wirt lachte.

„Das brauchen Sie mir nicht erst zu sagen, Joseph — ich möchte das Frauentzimmer se-

hen, die eine Nacht in der Ebenholzvilla bleibt; es spukt ja doch in dem verdammtsten Kasten.“

„Wach geht das nichts an, Herr Wirt, ich habe meine Kammer in der Garage, und die liegt mindestens zehn Schritte vom dem Hause entfernt. Uebrigens habe ich auch schon den Auftrag, einen Hund zu besorgen — einen Boxer von der richtigen Sorte.“

„Dann kann es nicht fesseln, Joseph. Werden Sie den „Wilden Mann“ auch nicht ganz vergessen? So'n Chauffeur in der Livree ist ein vornehmer Tier.“

Der andere war schon im Begriff, aufzubrechen und drehte sich noch einmal in der Tür um.

„Ich glaube, der Dienst wird vorüberdauern langweilig sein, denn Mister Parker jagte zu mir, daß er Bücher schreiben wolle. Also die Freundschaft werden wir warmhalten, Herr Wirt, und mit der Zeit kommt wohl auch eine junge Madame ins Haus. Mit dem Boxer komme ich bei Ihnen vor — er kann mal probeweisen.“

Wieder eine Woche später erhielt Claudius die schriftliche Aufforderung, sich die neuerrichtete Villa anzusehen — und es war auch Ediths Name dabei genannt, wenigstens in verhüllter und diskreter Form.

Fortsetzung folgt.

billigung, durch sparsame Konstruktion manches erreicht. Auch hier beginnt man sich in dieser Richtung zu regen. Doch sind diese verbilligten, jedoch nicht billigen, Kleinwohnungen immer nur wenigen Ausgewählten der Bemittelten erreichbar. Der Fehel, um der großen Menge, dem Volk in seiner Gesamtheit Hilfe in der Wohnungsnot zu bringen, muß anders ausgeführt werden und zwar in Form von Siedlungsgenossenschaften wäre wirksam zu helfen, wie solche auch anderwärts erfolgreiche Früchte getragen haben. Darüber gibt es heute eine ganze Literatur. Einzelne Staaten haben sogar Zentralen zur Förderung der Siedlungen errichtet, es wäre deshalb zu wünschen, daß die Lösung der Wohnungsfrage in Maribor von dieser Seite angegriffen würde und zwar wäre es erstrebenswert, wenn einzelne prominente slowenische Persönlichkeiten, die auch sonst Titel und Stimme in öffentlichen Angelegenheiten haben, die Initiative zu solchen Siedlungsgenossenschaften ergreifen würden mit dem Ziele und nach dem Beispiele anderer Länder die Genossenschaften zu konstituieren, welche, wie kurz gesagt sein soll, auf der gegenseitigen Arbeitsleistung beim Hausbau der Genossen beruhen (System Eigenhandbauverein oder System Schmutde genannt), die aber zur Voraussetzung haben, daß von der Stadt den Genossenschaften die Baugründe zur Verfügung gestellt werden, vom Staate billige Hypotheken (2 Prozent), Beistellung der Projekte, Bauleitung durch Architekten, Bezugung der Materialtransporte auf dem Land- und Wasserweg, Transporterleichterungen durch Beistellungen von Militärfahrzeugen unentgeltlich gewährt werden. Daß zu der Bautätigkeit noch die Anlage eines Gartchens vorgesehen werden muß, ist eine hygienische und soziale Forderung von heute. Nachdem wir das Glück haben, in der Stadt ein Gartenetablisement ersten Ranges zu besitzen, an dessen Spitze ein Volksfreund steht, ist zu erwarten, daß von dorther in dieser Richtung Rat und Tat den Genossenschaften gewährt wird. Um Anordnung wie Monotonie in der Anlage der Siedlung zu vermeiden, sei die Kommune gehalten, Baupläne festzulegen, wodurch die Siedlung in ihrer Anlage und Ausführungen der Ästhetik entsprechen kann.

Mögen diese Zeilen zweier Ausländer, die dem Lande wohlgesinnt sind, auf fruchtbaren Boden fallen und mögen patriotische Männer es als ihre Pflicht erachten, diesen Teil der sozialen Frage recht bald zu Ruh und frommen ihrer Mitbürger zu lösen, damit die Heimat ihren Bürgern wieder Haus und Heim gewähre! S. u. S.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Staatliche zweiklassige Handelsschule in Maribor. Wegen Mangel an Schulzimmern wird an der hiesigen Anstalt im Schuljahre 1921/22 keine Vorbereitungsklasse eröffnet werden.

Evangelische Glaubensgenossen! Unsere Gemeinde versammelt sich Sonntag den 31. Juli vormittags 10 Uhr bei St. Wolfgang auf dem Bacher zum Waldgottesdienst. Predigt und brüderliches Zusammensein sollen uns diesmal im Wunderdome der freien Gottesnatur erbauen. Die herzlichste Einladung zu diesem Gemeindeausfluge ergeht an alle Glaubensgenossen und Freunde.

Die Lokalorganisation der jugosl. sog. dem. Partei in Studece veranstaltet Sonntag den 31. Juli in sämtlichen Lokalitäten des Herrn Zivec in Petre ein großes Wohltätigkeitsfest, dessen Reingewinn den Armen von Studece zugutekommt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht die Lokalorganisation.

Diebstahl. Im Klubzimmer des S. R. "Maribor" wurde am Sonntag den 24. d. eine Brieftasche entwendet. Der Täter wird gesucht, die in der Tasche befindlichen Militär- und Zivildokumente an die Adresse Bogrinec, Sportklub Maribor, Zadran Gosposka ulica, zurückzusenden. Den Geldinhalt der Brieftasche möge er behalten.

In der gestern von uns gebrachten Notiz „Kauferei“ teilt uns Herr Felonja mit, daß seine Verletzungen am Arm nicht von Messerschneiden herrühren, sondern von Glasscherben eines zerbrochenen Trinktases.

Wieder ein Opfer der Drau. Montag den 25. d. M. gegen 15. Uhr nachmittags badete der im Jahre 1906 geborene Bürgergänger Mitroslav Kolar, wohnhaft Meljska cesta Nr. 37, mit anderen Knaben in der Nähe der Forberschen Mühle in So. Peter bei Maribor in der Drau. Dabei ging er zu tief in das Wasser, geriet in die Strömung, wurde von den Wellen fortgerissen und sank vor den Augen seiner Gefährten unter, ohne daß man ihm Hilfe leisten konnte. Die von der Gendarmerie in So. Peter eingeleiteten Nachforschungen ergaben kein Resultat, da der Leichnam des ertrunkenen Knaben von der Strömung fortgetragen wurde. Die bedauernswerte Mutter des Knaben, eine Witwe, verfiel bei der Unglücksbotschaft in Weinkrämpfe.

Die Feiw. Rettungsabteilung hält Mittwoch den 27. d. um halb 19 Uhr beim Drausieg eine Übung mit dem Rettungsboot und dem Rettungsring ab. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Leiter der Übung Chefarzt Dr. Karl Spavic.

Beim Baden verlegt. Montag den 25. d. M. badete der 22 Jahre alte Kaufmannssohn Alfred Schramm im Kristianschen Draubad, trat dabei auf angeschwemmte Glasscherben und brachte sich tiefe Schnittwunden am Hals des rechten Fußes bei. Die gerufene Rettungsabteilung legte ihm einen Verband an und überführte ihn in seine Wohnung.

Der am Samstag in der Nähe der alten Schwimmschule ertrunkene Heinrich Streicher war verheiratet, hinterläßt eine Witwe und drei noch unversorgte Kinder.

Kino.

1. Mariborli bioskop. Mittwoch, Donnerstag und Freitag: Odette Viviane. Odette Viviane ist eine jener Frauen, von denen ein Spanier sagte, daß sie dazu geboren seien, die Männer öffentlich zu entzücken und unter vier Augen zu ruinieren; das Fabrikmädchen, das vielleicht als solches eine anständige Portiersfrau geworden wäre, geht zum Variete und wird dadurch zu einem Raubtier der Gesellschaft. Ein Schriftsteller namens Lee, der in diesen Frauen eine der Hauptursachen des sittlichen Untergangs der Menschheit erkennt nähert sich ihr, des Studiums halber; lästern streckt sie ihre Samtpfötchen nach ihm aus, doch Lee wehrt sie artig ab: er will bloß ihr Freund bleiben. Um ihren Besitz kämpfen eben zwei Eifenmagnaten, Simpson und Gardener. Sie aber findet Gefallen an einem Lokomotivführer Gardeners. Der Stahlkönig verjagt ihn aus seinem Dienste und Odette Viviane wird wieder die Geliebte des Eifenmagnaten. Dann gibt es ein Fest, dessen Königin Odette ist. Doch auf der Höhe des Festes erscheint im Saal der entlassene Lokomotivführer mit den Worten: „Einsiegen! Extrazug zur Hölle!“ Im nächsten Augenblick erfolgt eine furchtbare Explosion und der Prunkraum wird zur Leichenhalle für Odette, Gardener und die übrigen Gäste. — Freitag Konzert. Ab Samstag „Nanegenzauber“, großer Zirkusclager.

Sport.

Wiener „Rapid“ abgesetzt. Nachdem von Seite Celje die Einreise nicht zur richtigen Zeit besorgt wurde, mußte das für heute festgesetzte Wettspiel abgesetzt werden. Es hätte die sogenannte äußerst spielfertige zweite Garnitur „Rapid“ kommen sollen, bestehend aus den zurückgebliebenen Spielern der ersten Mannschaft und der Reserve. Da jedoch die Erste, die bis Mitte August auf eine Gastspielreise in Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland begriffen ist, dortselbst einige Niederlagen zu verzeichnen hatten, mußten die zurückgebliebenen 4 Spieler der Ersten nachreisen. So wäre es dem hiesigen Sportpublikum nicht gegönnt gewesen, die internationalen Größen, wie Rutan, Bauer, Uribil usw. am Platze zu finden, trotzdem das Wettspiel mit Rapid 1. perfekt wurde. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, in Kürze den kompletten Wiener Meister zu Gast zu haben. Als vollwertiger Ersatz für die Enttäuschung spielt jedoch am 3. und 4. August der Wiener Sportklub, dessen sympathische Mannschaft nach dem Jahr des Sports

publikum so voll besetztigte. Wie erinnern wir, schlug er damals alle Erstklassigen glatt, Maribor-Gubljana 7:0 und Rapid in Maribor 10:1. Am 3. August spielt der Wiener Sportklub gegen Rapid 1, am 4. August wahrscheinlich gegen den Meister von Maribor.

W.M.R. Ref. gegen Rapid Ref. 4:1. W.M.R. war überlegen und konnte 4 ehrenvolle Tore erzielen. Das Spiel wurde infolge eines vorübergehenden Regens vorzeitig abgebrochen und dann nicht mehr zu Ende geführt.

Maribor: Rapid. Sonntag, den 24. d. M. trat, nachdem in russischer Reihenfolge Celovac, Celje und Varazdin abgesetzt hatten, Rapid gegen Maribor an, damit dem Publikum trotzdem ein Spiel vorgeführt werde. Beim Untreten der Mannschaften bemerkte man auf beiden Seiten je einen Gast. Als Schiedsrichter fungierte diesmal Herr Ofiebig, in dem man allseits scheinbar genügendes Vertrauen setzte, denn das Spiel verlief ruhig, was wir mit Befriedigung konstatieren. Halbzeit 2:1 für Rapid. Dazu muß aber bemerkt werden, daß Maribor die ganze erste Halbzeit nur mit 10 Mann spielten. Das Eintreten des ersten Mannes bei Wiederbeginn des Spieles änderte jedoch nichts an dem Kräfteverhältnis der Gegner und so war das endgültige Resultat 2:4 für Rapid. Besondere Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten. Besonders der Mangel einer Kombination fiel auf.

Vom Tage.

Wiederverheiratung der Filmschauspielerin Henny Porten. Aus Berlin wird gemeldet: Montag fand die Trauung der Filmschauspielerin Henny Porten mit Herrn Dr. med. v. Kaufmann, einem Berliner Arzte, statt, der Besitzer und Leiter eines großen Sanatoriums in Garmisch-Partenkirchen ist. Er ist der Sohn des verstorbenen bekannten Kunstsammlers. Der erste Gatte, der Frau Porten ist im Kriege gefallen.

Internationale Durchschnittslöhne der Textilarbeiter. Das Komitee für Mittel und Wege des nordamerikanischen Repräsentantenhauses hat soeben eine Zusammenstellung über die in den verschiedenen Industrien der Hauptländer gezahlten Durchschnittsarbeitslöhne herausgegeben. Die Löhne sämtlicher Länder sind in Dollars umgerechnet. Die so zusammengestellten Zahlen sollen beweisen, daß die Konkurrenzländer billigere Löhne als die nordamerikanische Industrie zahlen und die daher schutzbedürftig ist. Für die Textilindustrie werden folgende Wochenlöhne ausgegeben: Baumwollspinnerei: England 11,24 Dollar, Belgien 9,77 Dollar, Italien 5,62 Dollar, Japan 4,80 Dollar. Baumwollweberei: Nordamerika 20,86 Dollar, England 12,39 Dollar, Japan 4,56 Dollar, Deutschland 4,35 Dollar. Wollspinnerei: Nordamerika 39,33 Dollar, England 15,58 Dollar, Frankreich 12 Dollar, Belgien 9,54 Dollar, Deutschland 4,74 Dollar. Wollweberei: Nordamerika 38,98 Dollar, England 17,70 Dollar, Belgien 9,63 Dollar, Japan 6 Dollar, Deutschland 4,35 Dollar. Seidenindustrie: Nordamerika 20,51 Dollar, England 7,06—17,80 Dollar, Japan 2,10—10,50 Dollar, Italien 2,34—5,15 Dollar, Frankreich 2,82—5,04 Dollar.

Volkswirtschaft.

Saatenlandsbericht. Das Ackerbauministerium veröffentlicht folgenden Bericht über den Saatenstand in der ersten Hälfte des Monats Juli. Der Ertrag der Winterhaaten war in manchen Gegenden ein äußerst günstiger, in anderen Gegenden gut. Hartes Getreide geblüht gut, besonders entwickelt sich der Mais sehr günstig und verspricht eine reiche Ernte. Auch die Zuckerrübe sieht gut. Die Gartensaaten versprechen gleichfalls eine reiche Ernte. Die Weingärten zeigen bis jetzt keine Krankheiten, bloß stellenweise ist die Peronospora aufgetaucht, die energisch bekämpft wird. Die Weinmästen versprechen eine gute Fehung. Die Obstbäume haben überall eine reiche Frucht gebracht. Raupen waren nur in kleinem Maße an Blättern der Pflaumen- und Apfelmäume sichtbar. Die Bekämpfung der Heuschrecken erbrachte in Bosnien und in Montenegro günstige Resultate. Der Hagel verurteilte an den Kulturen einen empfindlichen Schaden im Kreise Rudnik, ferner in Montenegro und in Slowenien und vernichtete teilweise die Weingärten in der Gemeinde Savodol, Bilani und im Kreise Pirat.

Landwirtschaftliches.

Die Sauerwurmbekämpfung. (Von Ferdinand Redendorfer.) Das bewährteste Mittel gegen den Sauerwurm ist heute Uraniagrün, ein Arsenpräparat, welches in neuerer Zeit auch in Form von gerippten Tafeln (Elhardtische Grüntafeln) auf den Markt kommt. Uraniagrün ist für den Schädling ein Magengift und diejenigen Sauerwürmer, welche Traubenteile, die mit Uraniagrün überzogen sind, auffressen, gehen zugrunde. Uraniagrünbrühen können auf verschiedene Weise bereitet werden. Bekämpfung des Sauerwurmes mit Uraniagrün in Pulverform. (Gemeinsame Bekämpfung von Peronospora und Sauerwurm mit einer Kupferkalk-Uraniabrühe.) 1. Man mischt 6 Kilogramm Speckfalk mit 20 Desagramm Uraniagrün zu einer Schmiere. 2. Man gibt zu dieser Schmiere 10 Liter Wasser und verrührt sie zu einer Uraniakalkmilch. 3. Man verdünnt diese Uraniakalkmilch mit 80 Liter Wasser. 4. Man löst in 10 Liter Wasser 2 Kilogramm Kupferkalk auf. 5. Man gießt die Kupferlösung langsam und unter Umrühren in die unter 3 hergestellte verdünnte Uraniakalkmilch. Solcher Art erhält man etwa 100 Liter einer vorzüglichen Giftrühe, die lange schleimig und in der das Uraniagrün lange schwebend bleibt. Ofteres Umrühren und Schütteln der Spritze während der Arbeit empfiehlt sich. Eine gemeinsame Bekämpfung von Peronospora und Sauerwurm mit einer Kupferpasta-Uraniabrühe. 1. Man mischt 2 Kilogramm Kupferpasta mit 20 Desagramm Uraniagrün in Pulverform zu einer Schmiere. 2. Man gießt zu dieser Schmiere langsam und unter ständigem Umrühren 100 Liter Wasser. Nunmehr hat man Kupferpasta aus den Jahren 1920 oder 1921, so ist ein Kalkzusatz überflüssig. Bei Benützung älterer Kupferpasta ist in 1 Hektoliter Spritzflüssigkeit 1/2 Kilogramm Speckfalk einzurühren oder noch besser, der unter 1 genannten Schmiere beizumischen. Bekämpfung von Peronospora und Sauerwurm mit Uraniagrüntafeln. (Elhardtische Grüntafeln.) 1. In die Kupferkalkbrühe sind 2 Uraniagrüntafeln auf 1 Hektoliter Flüssigkeit gut zu verrühren. 2. In die Kupferpasta-Brühe sind 2 Uraniagrüntafeln auf 1 Hektoliter Flüssigkeit gut zu verrühren. Die Verwendung der Uraniagrüntafeln verdient die beste Empfehlung. Das Präparat ist handlich, verstaubt nicht, ist genau dosiert und der Kalkzusatz zur Brühe ist überflüssig. Die Elhardtischen Grüntafeln sind ein geradezu harmloses Präparat, das man jedermann ohne Sorge in die Hand geben kann. Die günstigste Zeit zur Verspritzung von Uraniagrünbrühen gegen den Sauerwurm ist in unseren Verhältnissen die Zeit vom 15. bis 25. Juli. Es sind die Trauben gründlich abzuwaschen. Die Verspritzung der übrigen Teile des Rebstockes mit Uraniagrünbrühe hat aus Sparlichkeit zu unterbleiben, den die Giftrühen sind ziemlich teuer und im übrigen genügen zum Peronosporaschutz die gewöhnlichen Spritzbrühen vollkommen. Das Arbeitspersonal ist wegen der Giftigkeit der Uraniabrühen entsprechend zu belehren. Es ist strenge darauf zu sehen, daß nicht gegen den Wind gespritzt werde und daß die Arbeiter während der Spritzarbeit den Mund geschlossen halten und das Rauchen unterlassen. Vor Einnahme der Mahlzeiten und nach Arbeitschluß haben sich die Arbeiter gründlich zu waschen. Reblaub (Abflugert) oder Unkraut aus Weingärten, die mit Uraniabrühen bespritzt wurden, darf haustieren nicht verabreicht werden. Den Zugtieren, welche in solchen Weingärten ackern, sind Maulkörbe anzulegen. Werden die Giftegefahren aus pulverigem Uraniagrün beseitigt, so ist größte Achtsamkeit geboten. Bei Verwendung der Elhardtischen Grüntafeln hingegen kann nicht leicht etwas passieren, weil Wägungen überflüssig und Versäuberungen kaum möglich sind. Es sind daher die Elhardtischen Tafeln in aller erster Linie zu empfehlen. Die Sorge, Uraniagrün könnte den späteren Most und Wein nachteilig beeinflussen oder zum Trinken ungeeignet machen, ist völlig unbegründet. Genaue Untersuchungen ergaben, daß Moste und Weine, die aus mit Uraniagrün behandelten Trauben stammen, überhaupt kein Arsen oder kaum feststellbare Spuren davon enthalten. Das Arsen wird nämlich bei der Gärung ausgeschieden. Im übrigen wurde einwandfrei festgestellt, daß in vielen Naturmosten und -weinen von Haus aus Sauerwurm-Arsen vorhanden sind.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Augenschwindel! Der bekannte Spezialist für Augenkrankheiten Dr. Boenik ordnet ab 5. August jeden Dienstag und Freitag von 2—4 Uhr in Maribor, Razlagova ulica 21, (Elisabethstraße), 1. St. 6425

Wischer mit Baumwollseide 22 R. mit Seidengarn 30 R. Strickerie Maribor. 5778

Infanterie für Salein, Deutsch für 2. Gymnasialklasse wird gesucht. Ljovska cesta 4, 3. St., Tür 9. 6140

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften, Pensionshäuser, Villen, Gast-, Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro Karl Troha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 6146

Im verkaufen

Restorateur, junge, garantiert reinarbeitig kuppelt zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 6383

Wettwagen, leicht, auch für ein Pferd, mit Federn, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 6301

Pflichter, (Barok), Altertum, 1 Stuhl, 2 Stühle, 4 Sessel und 1 Stuhl. 1 Viktoria Kronleuchter, 1 Wollvorhang, 1 altertümliche Wanduhr mit Spielwerk. Anfr. in der Verw. 6334

Kleiner Brennvor-Kinderstuhl und Schlafwagen billig zu verkaufen. Anfr. Pod mostom 1. 6417

Klavier aus der Mozartzeit, Firma Benedikt, zu verkaufen. Gasthaus Kramberger, Arceva ul. Nr. 136. 6418

Brennvor, Portlandzement und Dachpappe zu haben bei Alois Kühr, Maribor, Cankarjeva ul. Nr. 26. 5123

Photographisches Atelier auf guten Posten, preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. 6431

Ein schönes normales Messingbett samt Matratzen zu verkaufen bei J. Knež, Slovenska ulica 5. 6433

Schlafzimmer aus Holz- und Weichholz, Speisezimmer- und Kücheneinrichtungen bei Paig, Pod mostom 14. 6436

Einzelstuhl billig zu verkaufen. Glavi trg 18, 2. St., Breznik. 6439

Brennvor-Klappwagen zum Liegen und Sitzen, fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Pod mostom 22, 1. St., Tür 7. 6442

Neuer Wagen mit Pferde- und Gespann aus Verlassenschaft Winkler, für 14.000 zu verkaufen. Anfr. in der Kanzlei Dr. Karol Stopina. 6444

2 Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 aus harten Nussholz, 1 weich, 1 Salongarnitur, Schreibisch, Speisezimmerisch, Bettzeug und Kücheneinrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. Glavi trg 2, 1. St. 6446

Wohnung Sellenheit! Schwarze Salonmöbel als Trumeaumöbel, Salonmöbel, antikes italienisches Deckengemälde, perlmutterverlegte Elagere, Tischchen, Vasen und Tassen, komplettes Sattelzeug. Korosceva ulica 33, part. links. 6447

Im vermieten

2 Zimmer für Kanglei oder Wohnung zu vermieten. Kangleieinrichtung und andere Möbel zu verkaufen. Aldr. in Wv. 6435

Im mieten gesucht

Zohal- oder Geschäftsbüro mit Wohnung gesucht. Anfr. in der Verw. 6428

Stellengesuche

Küchen für alles sucht Posten. Aleksandrova cesta 6, Tür 4. 6429

Hausmeisterstelle. der Mann besorgt nebstbei Gartenarbeiten. Anfr. in der Verw. 6423

Bräutein mit schönem Zeugnis sucht Stelle als Verkäuferin od. Kassierin bis 15. August. Gest. Zuschriften erbeten unter „Dauerstelle“ an Verw. 6433

Offene Stellen

Älterer Kommiss im Spezereifache, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet vorläufig als Aushilfe Aufnahme. Anträge unt. „Fleischig 500“ an die Verw. 6397

Kraftiger, gesunder Hausknecht, der auch mit Pferden umzugehen versteht, findet Aufnahme bei M. Verdajs, Maribor. 6308

Pikholes der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Solal Salzwid. 6403

Kraftiger Möbelschleifer sowie Lehrjunge wird für dauernd aufgenommen. Tischlerei, Krehova ulica 18. 6263

Ein deutsches Kinderfräulein, welche auch häuslich mithilft, wird bei guter Verpflegung und Bezahlung aufgenommen. Schriftliche Anträge mit Bild zu richten an Apotheker Sturice, Sombor. 6280

Knecht für eine Landwirtschaft gesucht. Karl Worsche, Gosposka ulica 10. 6427

Alleinstehende Frau wird für eine Landwirtschaft gesucht. Anfr. Karl Worsche, Gosposka ulica Nr. 10. 6426

Tischler für Pianokästen und Bebrügel für Klavier und Orgelbau werden aufgenommen. Josef Brandl, Strohmaterjeva ulica 5. 6432

Handelsangestellter, der slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird für ein Manufakturgeschäft in Maribor aufgenommen. Solche, welche am Platz schon länger lernt haben, bevorzugt. Anträge unter „Manufakturist“ an Verw. 6437

Verloren-Gefunden

Verloren. Sonntag auf dem Wege Klabane—St. Wolfgang eine Briefkasthe mit Dokumenten, mit den Namen Franz D. Abzugeben gegen Belohnung an Wv. 6441

Holz-Möbel Eisen-Möbel Tapezier-Möbel gut und billig im Möbelhause Karl Preis Maribor, Slomakov trg 6. Preislisten gratis. 6038

Eisengroßhandlung in größter Provinzstadt sucht tüchtigen, soliden und nichtsternen Mitarbeiter als Stube d. Chefs Vollkommen verfahren in d. Eisenbranche, bei günstigen Konditionen und ständiger Anstellung. Offerte unter Chiffre „S. A. VII—35“ an Blodjerska Unionsbureau, Zagreb, Surjevka ulica 31. 6378

Suche leistungsfähige, klandige Abnehmer von jedem Quantum Eier und Geflügel. — Gefällige Zuschriften erbeten an: Makso Fritzhand Eier- und Geflügel-Handlung en gros und en detail. Paragdin, Telefon Nr. 64. 6380

80 Waggon Buchenscheit-Brennholz 1 Meter lang, trocken, für prompte Lieferung verkauft. Feh, Kavarina „pri Dravi“ 6394

Tüchtiger Buchbinder wird aufgenommen. Mariborska tiskarna d. d. 6448

Alle Kästen mit Glasüren, für Kaufleute geeignet, zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 6401*

Fein gemahlener Weingartenschwefel zu haben bei Karl Garla, Maribor, Koroska cesta 30. 6450

Geschäftshaus! Im Jahre 1912 solid gebaut, 2 1/2 Stock hoch, mit Gas und elektrischer Einleitung. Erstklassiger Posten mit zwei Geschäftslökalen mit Portal und Nebenräumen. Ein Lokal samt Wohnung kann der Käufer sofort übernehmen. Anfrage Aleksandrova cesta 28, Zverlin. 6357

Berlmutter in jeder Form und Menge zu kaufen gesucht. 6649 Erste Knopfabrik, Slovenska Bistrica.

Platindruckpapier 63x95, großes Quantum, hat abzugeben. Mariborska tiskarna d. d. 6430*

MARIBORSKA TISKARNA



Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können. Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei. Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5 — Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4. —

Sauerstoff (Oxygen) für autogene Schweißung liefert die „Danica“ A. G. für chemische Industrie in Koprivnica. 6349

WEIN im Großen, gute Qualität zu verkaufen. 6434

Franso Welj in sin Dolica Stubica bei Zagorje.

Für Biertrinker empfiehlt garnierten, pikanten Ciptauer Käse per kg. R. 28, bei 5 kg. R. 24, größere Abnahme billiger. Binto Smelat, Maribor Slomskov trg 6. 6204

Schweine

dicke, Dachsen, Schafe, Ziegen, Speck, gefalzen und Fett hat waggonweise abzugeben 6180

35bu Miju, Brjac, Banat

Wein-Beisser!

Haben Sie schon in der „Prešernova Met“ früher Erdäpfelkaffee die Weine gekostet? 6443

la. Muskateller, Alter 36 R. Dalmatiner-Apollo, Alter 32 R. Mariborer Riesling, Alter 24 R.

BLOCKS in jeder Größe auf Lager sowie Anfertigung in kürzester Frist.

Mariborska tiskarna d. d.

Die Dachdeckerei

die im Jahre 1877 von der Firma Rudolf Blum in Maribor gegründet wurde, empfiehlt ihr noch bestehendes Lager an Dachziegeln, Holzzement, Dachpappe, sowie den allbekannten „Häufige-Eternit-Schiefer“ für Dachbedeckungen. Streng solide, fachgemäße u. reelle Arbeitsausführung garant.

R. Blums We., Dachdeckerei, Maribor Aškerčeva ulica 22. 6382

Prachtvoller alter Empire-Salon Selbe, und herrliche französische Bronzen von Papstienne und ein schönes, dunkel gebeiztes EichenSpeisezimmer mit gepolsterten Stühlen zu verkaufen bei Joll. Tapezierer, Graz Harrachgasse 1. 6331

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an den schweren Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Juliana Wagrani

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beisetzungsbegehren lagern wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Insbesondere danken wir den hochw. Herrn Dompropstern Franc Novak für die ergreifende Grabrede.

Maribor, am 26. Juli 1921. 6445

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.